

Petition von 57 kulturellen Persönlichkeiten an Papst Paul VI.

Im Jahre 1971 erging ein bis heute unbeantworteter Aufruf, unterschrieben von zahlreichen bekannten, in England lebenden Schriftstellern, Professoren, Kunstschaaffenden und Historikern an den damaligen Papst Paul VI. Sie riefen den Oberhirten der katholischen Weltkirche auf, die überlieferte Form der lateinischen Messe nicht anzutasten. Das Dokument ist hier im englischen Original zu lesen: <http://www.traditio.com/tradlib/agatha.txt>. Es hatten folgende Persönlichkeiten unterzeichnet: der Dichter Sir Harold Acton, der Meisterpianist und Dirigent Vladimir Ashkenazy, die Dichterin Maurice Bowra, die unvergeßliche Krimi-Autorin Dame Agatha Christie, der Schriftsteller Cyrill Connolly, der Stardirigent Sir Colin Davis, der Dichter Robert Graves (Verfasser von „Ich, Claudius, Kaiser und Gott“), der Romancier Graham Greene, die avantgardistische Bildhauerin Barbara Hepworth, der britische Hofdichter Cecil Day Lewis, der schottische Novellist Sir Compton MacKenzie, der Geigenvirtuose und Dirigent Sir Yehudi Menuhin, die Biographin Nancy Mitford, der Journalist und Mutter-Teresa-Biograph Malcolm Muggeridge, der irische Schriftsteller Sean O’Faolain, der Filmschauspieler und Oscar-Preisträger Sir Ralph Richardson und die australische Sopranistin Joan Sutherland alias „La Stupenda“ und viele andere bekannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Für alle, die des Englischen nicht mächtig sind, hier die deutsche Übersetzung:

„Würde irgendein unsinniger Erlaß den völligen oder teilweisen Abriß von Basiliken oder Kathedralen befehlen, wären es in naheliegender Weise die Gebildeten, die sich - unabhängig von ihrer Weltanschauung - entsetzt einem solchen Ansinnen entgegen stellten. Nun ist es eine Tatsache, daß Basiliken und Kathedralen zum Zweck gebaut worden sind, darin eine Liturgie zu feiern, die eine - bis vor wenigen Monaten - lebendige Tradition begründet hat. Damit meinen wir die römisch-katholische Meßfeier. Gemäß jüngsten Informationen aus Rom bestehen jedoch Pläne, jene Art der Meßfeier mit Ende des laufenden Jahres abzuschaffen. Ein Grundsatz gegenwärtiger Öffentlichkeitsarbeit (religiös wie weltlich) besagt, daß moderne Menschen im Allgemeinen und Intellektuelle im Besonderen gegenüber allen Arten von Tradition unduldsam geworden und bestrebt sind, diese zu unterdrücken und durch Anderes zu ersetzen. Doch dieser Grundsatz ist falsch - wie viele andere Beteuerungen des Medien-Betriebes auch. Heute wie in vergangenen Zeiten stehen die Gebildeten an vorderster Front, was die Anerkennung traditioneller Werte betrifft, und wenn jene bedroht sind, schlagen sie als erste Alarm. Die religiöse oder spirituelle Praxis von Millionen von Menschen lassen wir hier außer acht. Besagter Ritus hat mit seinem erhabenen lateinischen Wortlaut unzählige Kunstwerke von unschätzbarem Wert inspiriert - nicht nur Werke der Mystik, sondern auch von Dichtern, Philosophen, Musikern, Architekten, Malern und Bildhauern aller Länder und Epochen. Darum ist dieser Ritus Eigentum sowohl der gesamten Menschheit wie auch des Klerus und der Taufschein-Christen. In einer materialistischen und technokratischen Welt, die das Geistesleben in seiner ursprünglichen Ausdrucksform - dem Wort - immer mehr bedroht, erscheint es als besonders unmenschlich, den Menschen einer Wortschöpfung in seiner großartigsten Form zu berauben. Die Unterzeichner dieses völlig ökumenischen und apolitischen Aufrufs entstammen allen Bereichen modernen Kunstschaaffens in- und außerhalb Europas. Sie möchten den Heiligen Stuhl auf die schreckliche Verantwortung hinweisen, die er vor der Geistesgeschichte auf sich laden würde, falls er sich weigerte, den überlieferten Meß-Ritus weiterleben zu lassen, auch wenn dieses Überleben Seite an Seite mit anderen Liturgie-Formen stattfände.“